



Ukrainehilfe – Info Nr. 11

12. Oktober 2022

Liebe Leser,

auch wenn wir schon längere Zeit keinen Bericht veröffentlicht haben, so sind die Hilfseinsätze in der Ukraine trotzdem nicht unterbrochen worden. Die Gemeinden und Mitarbeiter vor Ort sind weiterhin aktiv dabei, Menschen so viel wie möglich zu helfen – teilweise bis an die Grenzen der körperlichen Möglichkeiten.

Ja, es ist uns bewusst, dass es ermüdend ist, immer wieder von der gleichen Not zu hören! Aber wir wissen auch, dass die Not nicht verschwindet, wenn wir nicht darüber reden.

Die große Welle der Hilfsbereitschaft hat nachgelassen und viele wünschen sich einfach wieder einen einigermaßen „normalen“ Alltag. Und ja, die Auswirkungen des Krieges kriegen auch wir hier in Deutschland zu spüren, sei es durch die gestiegenen Preise oder auch durch die Anwesenheit der Flüchtlinge, die nicht wissen, wie es weitergehen soll. Inzwischen ist allerdings die Not in der Ukraine noch größer geworden. Es kommen weniger Spenden und Hilfsgüter an und gleichzeitig sind immer mehr Vorräte verbraucht und die Wirtschaft funktioniert nicht mehr.

Wir sind dankbar für die Helfer, die trotz allem nicht aufgeben und weiterhin Hilfe leisten und wir wollen sie dabei auch weiterhin unterstützen!

Zhashkiv



Nemat lässt es sich nicht nehmen, auch weiterhin das Gemeindehaus für Bedürftige offen zu halten und die Verteilung von Lebensmitteln zu ermöglichen. Sobald er Spenden bekommt, kauft er so viel wie möglich Lebensmittel ein, um diese in kleine Päckchen zu verpacken und zu verteilen. Dadurch sollen die Empfänger auch die frohe Botschaft des Evangeliums hören, sehen und spüren!

Kyiv

Nachdem es in Kyiv längere Zeit ruhig war und einigermaßen „geordnete“ Abläufe möglich waren, sind die neuen Angriffe wieder eine hohe Belastung geworden. Immer wieder müssen die Bewohner sich in Schutzräumen verstecken und jede Versammlung wird zu einem Risiko.



Aber auch die psychische Belastung für alle nimmt zu, denn die nächtlichen Angriffe rauben allen den Schlaf. Trotzdem lässt es sich die Gemeinde dort nicht nehmen, Hilfe zu leisten und für die Betroffenen da zu sein.

Dnipro

Serhii und Irina Ryzhykov sind weiterhin voll im Einsatz und verteilen Hilfsgüter im Osten der Ukraine. So hat er die Möglichkeit, von einer Bäckerei ständig Brot zu beziehen und er verteilt das mit viel Freude gleich an viele Hungernde.



Wo immer Serhii hinkommt, lässt er es sich auch nicht nehmen, mit den Menschen vor Ort zu beten und sie darauf hinzuweisen, dass die Erlösung allein durch Jesus möglich ist.



Hilfsdienst für Notleidende e.V.

Nachdem der HfN zwischenzeitlich auch Hilfsgüter nach Polen, Rumänien und Bulgarien gebracht hatte, waren die Fahrer auch wieder mit einem voll beladenen LKW am letzten Wochenende in der Ukraine. Lebensmittel und Hygieneartikel, die dringend benötigt werden, konnten an unsere Partner dort übergeben werden, die jede Woche mit Kleintransportern bis an die Frontlinien unterwegs sind, um denen zu helfen, die keine Möglichkeit haben, dem Elend zu entkommen. Aber auch hier in den Lagerräumen geht es ohne Unterbrechung weiter und sowohl das Verpacken als auch das Verteilen an Flüchtlinge, wird von ehrenamtlichen Helfern unermüdlich fortgesetzt.

Spendenkonten für die Hilfsaktionen:

Missionswerk Strahlen der Freude e.V.

IBAN DE81 6665 0085 0000 7739 64

BIC: PZHSDE66xxx (Sparkasse Pforzheim Calw)

Hilfsdienst für Notleidende e.V.

IBAN DE65 6665 0085 0000 7364 22

BIC: PZHSDE66xxx (Sparkasse Pforzheim Calw)